



Herr Laurent Schley
Präsident von AHA Lëtzebuerg

Luxembourg, den 20. Mai 2011

Sehr geehrter Herr Präsident,

Eine Reform der gesetzlich geregelten Verhältnisse zwischen Staat und Glaubensgemeinschaften ist in Luxemburg mehr als überfällig. Aus diesem Grund hat die parlamentarische Fraktion von déi gréng eine Orientierungsdebatte zum Thema „Staat und Kirche“ initiiert, in deren Rahmen wir uns unter anderem für die finanzielle Trennung von Kirche und Staat sowie auch für die Einführung des neutralen Ethikunterrichts für alle Schülerinnen und Schüler aussprechen werden.

Überdies hat auch die Forderung nach einer Reform der Verhältnisse zwischen Kirche und Gemeinden Einzug in unser Gemeindewahlprogramm 2011 erhalten. Der entsprechende Auszug kann im Anhang nachgelesen werden.

Folglich können die 7 Abgeordneten von déi gréng die 3 von AHA Lëtzebuerg gestellten Fragen klar und deutlich bejahen.

Hochachtungsvoll,

François Bausch
Präsident der grünen Fraktion

Gemeindewahlprogramm 2011 von déi gréng:

Unser Ziel: eine weltanschaulich gerechte und pluralistische Gesellschaft

Es ist auch auf kommunaler Ebene möglich, das Verhältnis zwischen Staat und Kirche(n) an die gesellschaftliche Realität von heute anzupassen. Diese Realität verlangt ferner, dass die Gemeinden ihr Angebot an Dienstleistungen für nicht-religiöse Menschen ausbauen und attraktiver gestalten.

Unsere Maßnahmen:

- Die Gemeinde sorgt für eine transparente Einsicht in die Finanzen der Kirchenfabrik;
- Für den Unterhalt und die Instandsetzung der Kirchengebäude kommt die Gemeinde nur noch dann auf, wenn die Kirchenfabrik nicht über die notwendigen Mittel verfügt;
- Die Gemeinde ermöglicht es, dass die Kirchengebäude auch für nicht-religiöse Veranstaltungen genutzt werden können;
- Die Gemeinde schafft Infrastrukturen und Angebote, welche eine attraktive und würdige Umsetzung von weltlichen Zeremonien (z.B. Hochzeitsfeiern und Bestattungen) garantieren können. Sie ermöglicht die Durchführung dieser Zeremonien ebenfalls an Samstagen bzw. Sonntagen;
- Ferner sollen mit dem Waldfriedhof (Baumbestattung) und der naturbelassenen Aschestreuwiese auch neue Bestattungsformen eingeführt und ausgebaut werden.